

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 35 (1948)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweise

100 Jahre AA-School in London

Vom 17. bis 19. Dezember 1947 feierten die «Architectural Association» und die bald nach ihrer Gründung im Jahre 1847 ins Leben gerufene, gleichnamige Architekturschule das 100-jährige Bestehen. An den Feierlichkeiten nahmen Vertreter von in- und ausländischen Fachverbänden und Schulen teil, und in den Räumen des Institutes am Bedford Square 36 fand eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt.

Die «AA-School» darf nach Aufbau und Unterrichtsmethode zu den fortschrittlichsten der Welt gezählt werden. Im Gegensatz zu den traditionellen, von der praktizierenden Fachwelt abgeschlossenen Hochschulen und Akademien, gehört die enge Verbundenheit der AA-School mit den Architekten, Experten und Künstlern zum Grundprinzip. Die unterrichtenden Lehrer werden je nach Art des Unterrichtsstoffes oder nach Schülerzahl aus dem Kreis der praktizierenden Fachleute herangeholt. Auch den Prüfungsjurien gehören stets solche an, ohne daß sie gleichzeitig Professoren zu sein brauchen. Diese breite Basis erhält die Schule jung und lebendig und stellt frühzeitig die enge Verbindung zwischen Unterricht und Praxis her. Edward Carter, der frühere Bibliothekar des RIBA, sagte einmal, die AA-School sei mehr als eine technische Schule und mehr als ein Kunstinstitut, vielmehr dank ihrer weltoffenen Einstellung eine eigentliche Universität. Präsident der AA ist *Howard Robertson* (bekannt u. a. durch seine Mitarbeit am Projekt für das Gebäude der UNO in New York), und Leiter der Schule ist *Gordon Brown*. Die neueste Initiative des letzteren geht dahin, Fortbildungskurse für die AA-Schüler in Verbindung mit den «Internationalen Kongressen für Neues Bauen» im Auslande zu organisieren, und zwar auch für Schüler anderer Institute. Ein erster solcher Kurs fand im Jahre 1946 in Schweden statt, und ein nächster ist für dieses Jahr in der Schweiz vorgesehen, nachdem schon im letzten Sommer 25 AA-Schüler einige Wochen in Zürich und der Schweiz verbracht haben und von CIAM-Mitgliedern veranstaltete Exkursionen und Diskussionsabende mitmachten. Auch Vertreter der Schweiz

nahmen an den Feierlichkeiten teil; Prof. Dr. h.c. H. Hofmann vertrat die ETH, Prof. F. Tschumi die Ecole d'Architecture in Lausanne, M. Kopp, Arch., den SIA, und C. D. Furrer, Arch., den BSA. Die CIAM waren vertreten, abgesehen von den englischen Mitgliedern, durch Le Corbusier und Alvar Aalto. Der ebenfalls eingeladene Generalsekretär Dr. S. Giedion war hingegen an der Teilnahme verhindert. Wir wünschen der AA und AA-School weiterhin erfolgreiches Gedeihen. a.r.

Hartland Thomas im Council of Industrial Design

Der von Gordon Russel geleitete Council of Industrial Design hat kürzlich den bekannten Londoner Architekten *Hartland Thomas* zum ständigen Mitarbeiter und Leiter der Abteilung für Zusammenarbeit mit der Industrie ernannt. Er ist für die Übernahme dieses neuen Postens bestens vorbereitet. Als Architekt hat er sich schon immer für die technische und industrielle Seite des Bauens und der Gebrauchsgeräteproduktion interessiert. Seit 1942 gehörte er dem Vorstand der «Design & Industries Association» an und war 1944–1946 deren Präsident. Als langjähriges Mitglied der MARS-Group (englische Gruppe der CIAM) hat er seit 1944 deren Sekretariat inne. In den letzten Jahren war er als architektonisch-technischer Berater eines großen Warenhauses tätig. 1945/46 wurde er als Vertreter des RIBA vom Ministry of Works mit einer Studienreise nach Deutschland zwecks Erhebungen über den Wiederaufbau betraut.

a.r.

amtes II; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA; Prof. Dr. Hans Hoffmann, Arch. BSA, als Vertreter der ETH, und den Architekten BSA Hans Leuzinger, Werner M. Moser und Josef Schütz. Entsprechend einer Anregung der Jury wurden in diesem Jahre besonders der Mehrfamilienwohnhausbau und der Geschäftshausbau in Betracht gezogen. Spätere Auszeichnungen sollen sich auch auf freistehende Einfamilienhäuser, Kirchen und andere Bauten sowie Renovationen erstrecken. Von der Prämiierung von Bauten der im Preisgericht mitwirkenden Architekten wird abgesehen. Auf Grund des Juryberichtes beschloß der Stadtrat die Auszeichnung folgender Bauten (die Reihenfolge bedeutet keine Rangordnung):

Mehr- und Einfamilienhaussiedlung Katzenbachstraße. Architekten: A.F. Sauter & G. Dirler.

Mehrfamilienhaussiedlung Sonnen-garten, Triemli, I. Etappe. Architekten: K. Egendorfer BSA und W. Müller.

Mehrfamilienhauskolonie Wasserwerkstraße. Architekten: Aeschlimann BSA und Baumgartner BSA.

Einfamilienhaussiedlung Sunnige Hof, Dübendorferstraße, I. Etappe. Architekt: K. Kündig BSA.

Mehrfamilienhäuser Bellariapark. Architekten: O. Becherer und W. Frey.

Mehrfamilienhäuser Engepark. Architekt: Prof. Dr. W. Dunkel BSA.

Geschäftshaus Pelikan, Pelikan/Tal-

straße. Architekten: A. E. Boßhard BSA, W. Niehus BSA, H. von Meyenburg.

Geschäftshaus Bleicherhof. Architekt

Prof. O. R. Salvisberg †.

Geschäftshaus Rentenanstalt, Alpen-quai. Architekten: Gebrüder Pfister BSA.

Die Architekten der prämierten Bauten erhalten eine Urkunde. Den Bauherren wird eine Plakette, die am Hause anzubringen ist, und eine Urkunde verliehen

Offiz. Bericht

Öffentliche Kunstsorge

Prämierung guter Bauten

Um eine verantwortungsbewußte Bau-gesinnung und das Verständnis für eine gute Stadtgestaltung zu fördern, haben Stadtrat und Gemeinderat von Zürich der Verleihung von Auszeichnungen für gute Bauten zugestimmt, für die jedes zweite Jahr eine Summe von Fr. 10 000 ausgesetzt werden soll. Eine erste Prämierung wurde im De-zember 1947 vorgenommen. Die Jury bestand aus Stadtpräsident Dr. A. Lüchinger als Vorsitzendem; Stadtrat H. Oetiker, Arch. BSA, Vorstand des Bau-

Wettbewerbe

Neu

Erweiterungs- und Bebauungsplan der Gemeinde Düdingen

Eröffnet vom Gemeinderat von Düdingen unter den im Kanton Freiburg heimatberechtigten, sowie den hier

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Schulgemeinde Weinfelden	Primarschulhaus und Kindergarten in Weinfelden	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1946 niedergelassenen Architekten	verlängert bis 29. Febr. 1948	Nov. 1947
Gemeinderat Düdingen	Erweiterungs- und Bebauungsplan der Gemeinde Düdingen	Die im Kanton Freiburg heimatberechtigten, sowie die hier und in den angrenzenden Kantonen seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Ingenieure, Architekten, Geometer und Techniker schweizerischer Nationalität	31. März 1948	Februar 1948
Direktion der Solothurner Kantonalbank	Solothurner Kantonalbank	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1947 niedergelassenen selbständigen Architekten schweizerischer Nationalität	31. Mai 1948	Dez. 1947
Stadtrat der Stadt Zürich	Bemalung des großen Erdgeschossesaales im Muraltengut, Zürich	Alle im Kanton Zürich verbürgerten oder seit mindestens dem 1. Juni 1946 niedergelassenen Künstler	31. Mai 1948	Nov. 1947

und in den angrenzenden Kantonen seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Ingenieuren, Architekten, Geometern und Technikern schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen zur Prämierung von drei bis fünf Projekten Fr. 6000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. Niklaus Bertschy, Gemeindeammann, Düdingen; Léon Jungo, Arch. BSA, Direktor der eidgenössischen Bauten, Bern; Fernand Decker, Arch. BSA, Neuenburg; Ernst Balmer, Arch. BSA, Bern; Josef Joye, Kantonsgeometer, Freiburg; Ersatzmänner: Edm. Lateltin, Arch. BSA, Kantonsarchitekt, Freiburg; Conrad Fasel, Grundbuchgeometer, Düdingen; Gottlieb Gasser, Gemeinderat, Düdingen. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 bei der Gemeindeschreiberei Düdingen bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. März 1948.

Entschieden

Schulhaus mit Turnhalle in Eiken

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 5 eingeladenen Architekturfirmen traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1500): Moser & Kohler, Architekten, Baden; 2. Preis (Fr. 900): W. Hunziker, Arch. BSA, Brugg; 3. Preis (Fr. 800): J. Oswald, Architekt, Muri, Mitarbeiter: Architekt Pilgrim, Muri; 4. Preis (Fr. 300): Liebetrau, Leuenberger & Immoos, Architekten, Rheinfelden. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 500. Preisgericht: A. Rohrer, Gemeindeammann, Eiken; E. Rohrer, Grossrat, Eiken; K. Kauf-

mann, Architekt, Kantonsbaumeister, Aarau; W. M. Moser, Arch. BSA, Zürich; Rudolf Christ, Arch. BSA, Basel.

Schulhaus in Feuerthalen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 6 eingeladenen Architekturfirmen traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1400): Kräher & Boßhard BSA, Architekten, Winterthur und Frauenfeld; 2. Preis (Franken 1200): R. Barro, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 900): Hans Hohloch, Architekt, Winterthur; 4. Preis (Franken 500): W. Stücheli, Architekt, Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 800. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des mit dem 1. Preis prämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu trauen. Preisgericht: Dr. H. Wiesmann, Präsident der Schulpflege, Feuerthalen; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; H. Leuzinger, Arch. BSA, Zürich; A. Kündig, Winterthur; W. Hodel, Schulgutsverwalter, Feuerthalen; C. Werner, Architekt, Schaffhausen.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Hilterfingen

In diesem Wettbewerbe (siehe WERK-Chronik Dezember 1947) hat ein Teilnehmer einen Rekurs hinsichtlich Teilnahmeberechtigung eingereicht. Die Wettbewerbskommission des BSA/SIA hat diesen gutgeheißen und folgende Revision des Preisgerichtentscheides als endgültig veranlaßt: 1. Preis (Franken 3200): Walter Niehus, Arch. BSA,

Zürich; 2. Preis (Fr. 3000): J. Wipf, Arch. BSA, Thun; 3. Preis (Fr. 1700): Arnold Itten, Arch. BSA, Thun; 4. Preis (Fr. 1100): E. Schatzmann, Architekt, Thun; 5. Preis (Fr. 1000): Emmy Lanzrein, Architektin, Thun, Mitarbeiter: E. Schär, Architekt, Thun.

Technische Mitteilungen

Wandbekleidung «Varlar»

Die amerikanische Tapetenindustrie bringt mit Varlar eine neue Wandbekleidung auf den Schweizer Markt, die das Resultat von neuen wissenschaftlichen Entdeckungen ist, welche erlauben, fleckenfeste Harze, Papier- und Farbstoffe chemisch zu verschmelzen. Varlar ist nicht überzogen; deshalb schält es sich nicht, auch wenn es äußerst heißen und eiskalten Temperaturen unterworfen wird. Es wurde Prüfungen unterworfen, die einem 25000maligen Abwaschen mit Wasser und Seife entsprechen, und zwar ohne Abnutzung oder sichtbare Beeinträchtigung. Wegen seiner Widerstandsfähigkeit gegen Feuer besitzt Varlar in USA die Genehmigung zur Verwendung in Cinémas.

Varlar findet Verwendung in öffentlichen Bauten, Spitätern, Wartsalen, Kinderheimen, guten Ladengeschäften usw. In «Varlar Cement» besteht ein spezielles wasserfestes, nicht brennbares Klebemittel. Es sichert, daß Varlar auch an Wandflächen haftet, die der Hitze und Feuchtigkeit von warmem Wasser ausgesetzt sind. Varlar hat zum Teil sehr dekorative Dessins.